

HUNGERJAHRE

KURZINHALT

Es ist 1953! Ursula Scheuner ist 13 Jahre alt, die Bundesrepublik 4.

HUNGERJAHRE ist ein Film über eine Jugend im Deutschland der 50er Jahre, über eine Tochter und eine Mutter und ihre schmerzliche Beziehung von Abhängigkeit, Liebe und Hass.

Ursula ist das einzige Kind kleinbürgerlicher Eltern, die ihrer Tochter durch Bildung und Aufstieg irgendwie ein irgendwie besseres Leben schaffen wollen. Ursula liebt ihre Eltern, möchte gern Vaters klügste Tochter und Mutters schönster Sohn sein. Aber was bedeutet es zur Frau zu werden, in einer Welt, in der Sexualität nur Anlass zu Stammtischwitzen ist! Die Welt der Erwachsenen ist die des Adenauer-Staates, der Fress-, Wohnungs-, Kleidungs-

welle, der ungebrochenen Restauration alter Werte. Ursula wird konfrontiert mit der politischen Unentschlossenheit und den privaten Lügen ihres Vaters, dem eisernen Konsumwollen, dem großen Nachholbedürfnis und der angstvollen Sexualfeindlichkeit ihrer Mutter. Die Welt schrumpft zusammen auf unerfüllbare Wünsche und lähmende Verbote. Was Ursula auch versucht, Mutters Angst holt sie überall ein. Hass und Liebe, Wünsche und Träume, Neugier und Sinnlichkeit, sie weiß nicht mehr wie sie innen und außen gleichzeitig leben kann. Als sie nach ihrem ersten Liebeserlebnis unaufgeklärter und angstvoller Verklammtheit nichts in ihrem Leben ändert, weiß sie, dass sie so nicht weiterleben kann ...

Der Film erzählt die Geschichte eines Mädchens, das erwachsen werden soll und nicht weiß, wie ...



IN DEN HAUPTROLLEN

Ursula	Britta Pohland
Ihre Mutter	Sylvia Ulrich
Ihr Vater	Claus Jurichs

IN WEITEREN ROLLEN

Tobias Meister, Heidi Joschko, Helga Lehner-Madin, Viola Recklies, Cordula Hubrich, Bernhard Schnier, David Ismail, Hilla Preuss, Friedel Falke und viele andere

STAB

Buch und Regie	Jutta Brückner
Kamera	Jörg Jeshel
Assistent	Rainer März
Originalton	Michael Loy
Assistent	Michael Mladanovic
Licht, Bühne	Alexander Juncker, Peter Hoffmann

Ausstattung	Edwin Wengoborski
Assistent	Wolfgang Kluge
Maske	Andrea Marx
Kostüme	Reinhild Paul
Assistentin	Monika Grube, Hannelore Friedrich
Script	Astrid Rühr
Regieassistentz	Immo Camrath
Aufnahmeleitung	Anke Oehme, Markus Herold
Schnitt	Annelies Krigar
Musik	Johannes Schmölling
Mischung	H.D. Schwarz
Produktionsleitung	Georg Siemoneit

Produktion: Jutta Brückner-Filmproduktion, Berlin

BRD 1979, Format: 4:3, schwarzweiß, 114 Min.

DVD gefördert von:



PREISE:

Preis der internationalen Filmkritik (Fipresci),
Berlinale 1980
Preis der deutschen Filmkritik 1981
div. Publikumspreise

„Film des Monats“

(Jury der Evangelischen Filmarbeit):
Indem die Autorin ihren Film als „subjektive Trauerarbeit einer Tochter“ bezeichnet, bestätigt sie ihn als ein Stück Autobiographie. Dennoch ist er mehr als das. Diese Geschichte einer Mutter-Tochter-Beziehung aus dem Bundesdeutschland der fünfziger Jahre meint nicht nur den Einzelfall. Sie steht stellvertretend für die große Zahl von Fehlentwicklungen innerhalb einer Generation die „in einem reichen Land“ (so der Untertitel des Films) an seelischem und gesellschaftlichem Hunger

